



Herrn Vizebürgermeister
Dr. Florian Kreibich
Im Hause

ANFRAGE Nr.: 521/2026/063
gem. § 21 GGO
eingebracht am: 6.5.26
bei/im: MD 10:33

Verfügung:

1. Befragter: Bgm Dr. Florian Kreibich
 2. Bürgermeister
 3. Klubs und Fraktionen
 4. MD/01 zum Register
 5. Sonstige MA 1
- 7.5.2026 T. Müller

Salzburg, 06. Mai 2026

Betreff: Auftreten eingeschleppter Stechmückenarten

Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister Dr. Kreibich,
lieber Flo!

Durch den Klimawandel bedingt, sind in Europa mittlerweile Mückenarten heimisch geworden, die in der Vergangenheit die kalten Wintermonate nicht überlebten. Insbesondere die so genannte Tigermücke, die in Österreich mittlerweile in mehreren Städten nachgewiesen ist, überträgt Krankheiten wie das Dengue-Fieber, das Chikungunya-Fieber, das Zika-Virus oder beispielsweise auch das West-Nil-Virus. Neben der Tigermücke sind mit der Japanischen Buschmücke und der Koreanischen Buschmücke noch zwei weitere nicht-heimische Gelsen-Arten in Österreich nachgewiesen worden. Von einer Ausbreitung ist auszugehen. Auch diese Mückenarten sind potentielle Krankheitsüberträger.

Monitoringdaten zeigen, dass die Tigermücke in Wien, Graz und Linz lokal in größeren Populationen auftritt. Die Stadt Graz versucht, die Tigermücken-Populationen zu reduzieren: Dort werden sterile Männchen eingesetzt. Diese paaren sich mit den Weibchen ohne dabei Nachwuchs zu zeugen. Die Population soll dadurch schrittweise reduziert werden. Die Stadt Linz setzt ebenso auf genaues Monitoring. Über das Linzer Gesundheitsressort wird die Bevölkerung umfassend über Maßnahmen zur Vermeidung von Brutstätten im privaten Umfeld informiert. Die Stadt Wien hat den „Wiener Stechmücken-Maßnahmenplan“ etabliert und verfolgt ein genaues Monitoring an elf Messstellen. In mehreren Städten gibt es bereits Informations-Kampagnen zu eingeschleppten Stechmücken. Im Rahmen des über die Ages in Kooperation mit dem Land Salzburg laufenden Monitoring-Programms bei dem Ovitrap (Eigelegefallen) eingesetzt werden, wurden im Jahr 2024 Tigermückeneier an einer Messstelle in der Nähe eines Campingplatzes im Norden der Stadt nachgewiesen („Ovitrap-Monitoring gebietsfremder Gelsenarten in Österreich; Jahresbericht 2024“). Im Jahr 2025 konnte im Zuge vom Pathogen-Monitoring (Lebendfallen), das ebenso erfolgt, zumindest kein West-Nil-Virus in Salzburg festgestellt werden.

SPÖ GEMEINDERATSKLUB

Schloss Mirabell · Postfach 63 · 5024 Salzburg · Tel.: 0662/80 72 25 46 · Fax: 0662/87 51 13

spoe.klub@stadt-salzburg.at · stadt.salzburg.spoe.at

Salzburger Sparkasse Bank AG · IBAN: AT93 2040 4004 0024 1141 · BIC: SBGSAT2SXXX

Ich stelle daher gemäß § 21 GGO folgende Anfrage an dich:

1. Gibt es einen regelmäßigen Austausch zwischen Stadt und Land Salzburg zur Ausbreitung eingeschleppter Stechmückenarten?
2. Seit wann werden Ovitrap in Salzburg aufgestellt?
3. Seit wann werden Pathogen-Fallen in Salzburg aufgestellt?
4. Gibt es einen Stechmücken-Maßnahmenplan, wie ihn beispielsweise die Stadt Wien hat?
 - a. Wenn ja, wie lautet dieser?
 - b. Wenn ja, ist dieser in Abstimmung mit dem Land Salzburg entwickelt worden?
 - c. Wenn nein, warum nicht?
5. Wenn es keinen Stechmücken-Maßnahmenplan gibt: ist die Erarbeitung eines solchen geplant?
 - a. Wenn ja, wann?
 - b. Wenn ja, wer soll dabei einbezogen werden?
 - c. Wenn nein, warum nicht?
6. Sind Informationskampagnen zur Aufklärung, wie sie auch andere Städte bereits umsetzen, geplant?
 - a. Wenn ja, wann sollen diese ausgerollt werden?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
7. Sind Eier der Tigermücke bereits an weiteren Standorten nachgewiesen worden?
 - a. Wenn ja, wo?
 - b. Wenn ja, gibt es bereits eine Einschätzung zur Entwicklung der Population?
8. Sind Eier der Koreanischen Buschmücke bereits nachgewiesen worden?
 - a. Wenn ja, wo?
 - b. Wenn ja, gibt es bereits eine Einschätzung zur Entwicklung der Population?
9. Sind Eier der Japanischen Buschmücke bereits nachgewiesen worden?
 - a. Wenn ja, wo?
 - b. Wenn ja, gibt es bereits eine Einschätzung zur Entwicklung der Population?

Vincent Pultar, BA

